

SeniorInnen-DBSH Info 4-2019

Mannheim, Oktober 2019

Verfasst von: Friedrich Maus

Herausgegeben von: BundesseniorInnenvertretung

Aus dem Vorstand

Der Vorstand des SeniorInnen-DBSH traf sich zu seiner 3. Sitzung Ende September 2019. Folgende Themen standen auf der Tagesordnung:

- **Fachveranstaltung**

Wie bereits angekündigt werden wir die Fachtagung „Soziale Arbeit mit und für alte Menschen“ im 2. Quartal 2019 in Mannheim durchführen. ReferentInnen sind angefragt. Wir wünschen uns eine Veranstaltung bei der die Fachkräfte Sozialer Arbeit als auch die SeniorInnen sich austauschen können. Eingeleitet wird diese Veranstaltung mit einem Vortrag von einer ExpertIn. In den anschließenden Workshops können sich die TeilnehmerInnen austauschen zu den Themen Gewalt in der Pflege, Lernen und Bildung im Alter, Sozial-professionelle Beratung und Hilfe für alte Menschen, jeweils unter dem Aspekt der Funktion Sozialer Arbeit. Abschließen werden wir mit einem Schlussstatement.

- **Auswertung Mitgliederbefragung und mögliche Konsequenzen daraus**

Fazit der Aussprache zur Mitgliederbefragung war dass wir auf dem richtigen Weg sind. Die Mitglieder sind überwiegend zufrieden mit der bisherigen Arbeit der SeniorInnenvertretung und haben zahlreiche Themen für zukünftige Planung vorgeschlagen. Der Vorstand wird Möglichkeiten der digitalen Kommunikation mit ExpertInnen erörtern und evtl. ausbauen. U. A. wären dies: Ermuntern der SeniorInnen Emails stärker zu nutzen, also ihre Emailadressen mitzuteilen. Es wird geprüft, ob und wie wir die Fachtagung digital aufzeichnen und auf unsere Webseite setzen können.

Der Vorstand wird prüfen ob Schulungen zur Nutzung von digitaler Kommunikation (Mail, Whatsapp, etc.) für SeniorInnen angeboten werden soll. Vorstellen könnte sich der Vorstand, dass diese in Zusammenarbeit mit dem Jungen DBSH regional (evtl. in Zusammenarbeit mit Landesvertretungen der SeniorInnen im DBSH) durchgeführt werden könnte.

Ansonsten wird der Vorstand die vorgeschlagenen Themen und Wünsche aufgreifen und entsprechend bearbeiten.

- **Planung LandesseniorInnenvertreterInnentreffen**

Von einer Konferenz der SeniorInnen-VertreterInnen in den Landesverbänden in diesem Jahr wurde Abstand genommen. Eine solche Konferenz wird im nächsten Jahr in Verbindung mit der BundesseniorInnenversammlung stattfinden.

- **Webseite des SeniorInnen-DBSH**

Aus der Umfrage geht hervor, dass die Webseite des SeniorInnen-DBSH relativ wenig von Mitgliedern genutzt wird. Der Vorstand wird prüfen, woran dies liegt. Entsprechend der Beschlüsse zur Auswertung (s. o.) werden wir unsere Mitglieder versuchen zu motivieren, die Webseite mehr zur Information zu nutzen.

- **Klausurtagung des Erweiterten Vorstands des DBSH**

Der erweiterte Vorstand des DBSH hat eine Klausurtagung beschlossen mit dem Thema: "Wie muss der Verband umstrukturiert werden, damit der Verband zukunftsfähiger und arbeitsfähiger wird?" Der Vorstand wird bei dieser Tagung vertreten sein und aktiv mitarbeiten.

Rechtliche Bewertung des Vorwurfs an den DBSH des Verstoßes gegen das Antidiskriminierungsgesetz

Der Vorsitzende des DBSH hat eine Prüfung des Vorwurfs der Bundesseniorenvertretung des DBSH in der Satzung des DBSH gegen das Antidiskriminierungsgesetz zu verstoßen, in Auftrag gegeben.

Zur Vorgeschichte: In der Satzung wird der Junge DBSH als nicht stimmberechtigtes Mitglied des GfV aufgeführt. Der Antrag der Bundesseniorenvertretung auf eine Satzungsänderung, demnach entweder allen Vertretungen oder keiner Vertretung einen Sitz im GfV einzuräumen, wurde von der Bundesdelegiertenversammlung 2018 abgelehnt.

Die Prüfung durch einen Rechtsanwalt ergab, dass seiner Sicht nach diese Benachteiligung nicht rechtswidrig sei. Dieser Rechtsauffassung widerspricht die Bundesseniorenvertretung.

Der Vorstand der Vertretung der SeniorInnen im DBSH ist der Meinung, dass es keine, ausschließlich für den Jungen DBSH geltende Sachgründe für einen Sitz im Vorstand gibt. U. a. schreibt Bundesseniorenvertreter: „*Wir haben doch kein Problem damit, dass die Satzung des DBSH keine besonderen Anforderungen an die Kandidaten für die Vorstandsämter, insbesondere keinen Ausschluss der SeniorInnenvertretung bei der Wahl zum geschäftsführenden Vorstand oder bei Wahlen eine Bevorzugung der Jugendvertretung enthält.*“

Es geht auch nicht darum, ob eine VertreterIn der SeniorInnen sich bei der Wahl zum GfV als Kandidatin zur Wahl stellen kann. Zu kandidieren wird in der Tat niemand gehindert. Es geht auch nicht um eine Art Quotenregelung bei Wahlen. Vielmehr geht es darum, dass explizit in der Satzung des DBSH die Jugendvertretung als kooptiertes Mitglied im Geschäftsführenden Vorstand genannt wird. Hier findet überhaupt keine Wahl statt. Unsere Forderung ist, entweder den Passus in § 13, Abs. 3 („*Weiter müssen (...) sowie als kooptiertes Mitglied der/die Sprecher/in des JDBSH*“) in der Satzung ersatzlos zu streichen oder aber zu erweitern auf alle Vertretungen (Unser Vorschlag: (...) sowie als kooptiertes Mitglied der/die Sprecher/in der Vertretungen Jugend, Frauen und SeniorInnen)“. Erinnert wird in dem Schreiben daran, dass der Bundesseniorenvertreter an der Erstellung von wesentlichen Positionspapieren des DBSH beteiligt war und dadurch deutlich machte, dass die SeniorInnen aktiv und konstruktiv für den DBSH arbeiten.

Informationen rund ums Thema Alter

Saarbrücker Zeitung: Digitale Kompetenz im Alter

Viele Bundesbürger der älteren Generation große Berührungsängste gegenüber der digitalen Welt – etwa weil sie schon aus dem Berufsleben ausgeschieden sind, Kontakte zu internetaffinen Jüngeren fehlen oder weil sie schlicht mit der Technik nicht umgehen können, Angst oder Sicherheitsbedenken haben. Dies geht aus einem Beitrag der am 25. Juli d. J. in der Saarbrücker Zeitung erschienen ist. Wir zitieren daraus:

„Das legt eine Untersuchung der Bertelsmann-Stiftung nahe. Nur ein Drittel der Generation „Silver Surfer“ fühlt sich im Umgang mit dem Internet sicher, heißt es in der Studie „Digitale Kompetenzen im Alter“. Über alle Altersklassen hinweg äußerten 63 Prozent der vom Marktforschungsunternehmen Kantar Befragten eine positive Einschätzung. Während aber 79 Prozent der 14- bis 29-Jährigen kaum Berührungsängste kennen, gilt das nur für 41 Prozent der 60- bis 69-Jährigen. Und bei den über 70-Jährigen fühlen sich nur 36 Prozent eher sicher bis sehr sicher.

Ähnliche Ergebnisse hatte im Dezember die Emporia-Seniorenstudie 2018 zum Thema Smartphone ergeben. Eine Mehrheit der Senioren fühle sich durch das Smartphone überfordert, hieß es. Je älter die Senioren, desto schwerer falle ihnen die Bedienung. Auch in den sozialen Netzwerken ist nach Angaben des Branchenverbands Bitkom nur eine Minderheit von Senioren präsent. Bankgeschäfte erledigt in der Altersgruppe ab 65 nur jeder Fünfte online. Brigitte Mohn, Vorstand der Bertelsmann-Stiftung, sieht deshalb Handlungsbedarf. Viele ältere Menschen drohten von der digitalen Welt abgekoppelt zu werden – obwohl doch gerade sie von den vielfältigen Angeboten profitieren könnten: vom Skypen mit der Familie bis zum Online-Einkauf, von telemedizinischen Angeboten bis zu digitalen Hilfen, die es ermöglichen, länger in den eigenen vier Wänden wohnen zu bleiben. Die Stiftung fordert deshalb mehr „digitale Daseinsvorsorge“ und „niedrigschwellige Angebote“, damit Senioren digitale Kompetenzen erwerben können und die digitale Spaltung der Gesellschaft verhindert werde (Quelle: Saarbrücker Zeitung, 25. Juli 2019, „Nur wenige Senioren souverän im Netz“).

Der Vorstand wird in seiner nächsten Sitzung über Möglichkeiten sprechen, wie wir unsere Mitglieder beim Umgang mit den elektronischen Medien erleichtern können. Wir würden uns freuen, wenn uns die Mitglieder ihre Meinung dazu mitteilen könnten entweder per Email an maus@dbsh.de oder per Briefpost an SeniorInnen-DBSH c/o Friedrich Maus, Luftschifferstraße 3, 68307 Mannheim.

Auf dieser Seite <https://www.computerwissen.de/ueber-uns.html> finden Sie hilfreiche Publikationen zum Thema:

- **Internetwissen für Senioren**
Sicher und zielgerichtet das World-Wide-Web entdecken
- **PC-Wissen für Senioren**
Neue Möglichkeiten entdecken – ohne Fachchinesisch, speziell für Neu- und Späteinsteiger

Die stellvertretende DBSH BundesseniorInnenvertreterin Barbara Rietmüller schreibt uns dazu: „Ich hatte mehr aus Neugier die Newsletter bestellt und dann auch noch Unterlagen. Ziemlich schnell habe ich's dann

auch wieder abbestellt, weil dort wirklich "bei Adam und Eva" angefangen wird. Das ist dann nicht unbedingt billig - kommt vom Verlag der Deutschen Wirtschaft - ist aber m. E. wirklich gut für "Neu- und Späteinsteiger", aber m. E. auch sehr gut! Empfehlenswert! Setzt auch nicht gleich einen PC voraus, könnte aber manche Befürchtungen beruhigen und fängt, wie gesagt, bei "Adam und Eva" an."

ALS-mobil e. V.: Reha- und Intensivpflegegesetz in Planung

Die Bundesregierung plant, Menschen, die mit Beatmung in ihrer eigenen Wohnung leben, grundsätzlich in Heime zu verlegen. ALS-mobil e.V. und andere Behinderten-verbände sagen *Nein!* und fordern Wahlmöglichkeiten für Betroffene, wo sie leben und gepflegt werden wollen.

„Jens Spahn, Bundesminister für Gesundheit, legt mit dem Gesetzesentwurf für ein Reha- und Intensivpflegegestärkungsgesetz einen Vorschlag auf den Tisch, der die häusliche Krankenpflege beschneiden soll. Die häusliche Krankenpflege ermöglicht es pflegebedürftigen Patienten, vor allem aber auch behinderten Menschen die auf eine dauerhafte Beatmung angewiesen sind, ambulant und damit in den eigenen vier Wänden zu leben.

Mit dem nun vorgestellten Gesetzesentwurf soll hingegen die stationäre Unterbringung in speziellen Einrichtungen für alle "Versicherte mit einem besonders hohen Bedarf an medizinischer Behandlungspflege" zur Regel werden“, so ALS-mobil. Dagegen hat der Verein eine Petition gestartet unter:

<https://www.change.org/p/lasst-pflegebedürftigen-ihr-zuhause-stoppt-das-intensivpflegegestärkungsgesetz-jensspahn-bmg-bund> (Quelle).

Umfrage des Deutschen Institut für Altersvorsorge GmbH: Mehrheit gegen Pflichtvorsorge

Mit 47 Prozent lehnt nahezu die Hälfte der Deutschen eine ergänzende Pflichtvorsorge fürs Alter ab. Das zeigt eine Umfrage des Deutschen Instituts für Altersvorsorge (DIA) im jüngsten DIA Deutschland-Trend.

Damit plädiert eine Mehrheit für Freiwilligkeit in der zusätzlichen Altersvorsorge. Nur 30 Prozent sind nicht generell dagegen. 17 Prozent haben keine Meinung dazu. Eine Pflicht zur Betriebsrente hat Karl-Josef Laumann, Chef der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA), in diesem Sommer vorgeschlagen. Allerdings haben Regierungsparteien in der jüngeren Vergangenheit schlechte Erfahrungen mit zusätzlicher Pflichtvorsorge gemacht. Als das letzte Mal ein derartiger Versuch im Zusammenhang mit der Einführung der Riester-Rente gestartet wurde, genügte ein Beitrag in der Bildzeitung, um die Idee über Nacht zu nichte zu machen (Quelle: Pressemitteilung des Deutschen Instituts für Altersvorsorge GmbH, Berlin vom 29.8.2019 unter <https://www.dia-vorsorge.de/presse/mehrheit-gegen-pflichtvorsorge/>).